

# Mt 3,13-17

## Die Taufe Jesu

### 1 Symbol: Netz

Aufgefangen im Netz der Taufe!

(Positive Assoziationen zum Netz: Vgl. Sicherheitsnetze im Zirkus.)

Vielleicht könnt ihr ein Netz auftreiben, in das man sich hineinlegen kann, die anderen ziehen einen dann behutsam hoch und lassen ihn ebenso behutsam wieder runter.

### 2 Zum Text

- Handlungsort: Jordan



Wohl in der Nähe von Jericho, und das nicht zufällig! Hier ist das Volk Israel nach seiner Knechtschaft in Ägypten und nach der 40-jährigen Reinigungszeit/Bußzeit in der Wüste hinüber getreten in das verheißene Land.

Mit der Taufe tritt der Täufling ebenfalls ins verheißene Land ein, ins Reich Gottes. Das Reich Gottes beginnt dabei durchaus schon im Diesseits. Es ist das Leben mit Gott, unter seiner Führung, in seinem Dienst.

Und wie Israel durch die Wüste ging, mussten auch alle, die zu Johannes an den Jordan kamen zuerst durch die Wüste bis sie ins Jordantal gelangten.

Johannes wiederholt mit seiner Taufe also in gewisser Weise den Einzug Israels ins verheißene Land. Sie dürfen noch einmal neu anfangen. Die Leute sollen die Knecht-

schaft unter die Sünde hinter sich lassen und fortan in der Freiheit der Kinder Gottes leben.

So ist auch sein Bußruf zu verstehen: Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbei gekommen. (3,2)

- **Johannes**

Sohn von Elisabeth und Zacharias – in hohem Alter geboren, auf Verheißung Gottes im Tempel.

Zacharias war Priester im Tempel. Johannes ist also priesterlichen Geschlechts. Seine Aufgabe wäre im Tempel gewesen.

Er aber lässt das Priesteramt hinter sich und geht in die Wüste – wie ein Aussteiger.

Es gab damals durchaus manches, was im Tempelkult nicht mehr in Ordnung war (u.a. vgl. Tempelreinigung Jesu; Hohepriester werden durch Politiker bestimmt, ...).

Johannes war Prophet. Er ruft zur Umkehr. Ein Neuanfang muss her. Zum Zeichen tauft er die Menschen. Er taufte wohl schon lange bevor Jesus sich taufen ließ.

Jesus selbst hat im Gegensatz zu Johannes nie getauft, nur seine Jünger.

Aber Jesus beauftragt seine Jünger zu taufen (Mt 28,19f).

- „Gerechtigkeit“ (Vers 15) – teilweise auch als „Wille Gottes“ übersetzt.

- **Taufe des Johannes:** Die Taufe steht für ...

- Einen Übertritt: das Alte bleibt zurück, Neues liegt vor einem
- Buße/Umkehr = Neuanfang
- sie ist Zeichen der Sündenvergebung (die Sünde wird ersäuft, nicht nur abgewaschen, sondern völlig vernichtet.)
- Der Beginn eines neuen Lebens
- Aufnahme ins Gottesvolk / Zugehörigkeit zu Gott: Du bist mir recht!
- Wasser als Zeichen der Reinigung, Erneuerung

- **Die Taufe der Jünger später auf Jesus** hat dann noch tiefere Bedeutung:

- Bedeutung des Abtauchens: hineingetaucht werden in den Tod Jesu, ersäuft werden (und zwar des von der Sünde ganz durchdrungenen Menschen)
- Bedeutung des Auftauchens: hinauf zu neuem Leben
- Vgl. Röm 6,1-11
- das Bad der Wiedergeburt: Sich fühlen, wie neu geboren! (Man denke an eine erfrischende Dusche an einem heißen Sommertag!)

(**Sünde** ist die zwanghafte Emanzipation von Gott: Selbst so sein zu wollen wie Gott; Ich bin selber groß, kann für mein Leben selbst sorgen; Ich tue recht und scheue niemand; Ich bin schon recht!

Das ist die Wurzel allen Übels. Daraus wachsen natürlich viele Früchte. Aber es ist anhand dieses Bildes von der Wurzel und den Früchten wohl deutlich, dass die Früchte erst die Folgen einer verdorbenen Wurzel sind!)

- **Warum lässt sich Jesus taufen?**

Jesus hat keine Sündenvergebung nötig, er ist von sich selbst aus gerecht. Er ist untrennbar mit Gott verbunden.

Trotzdem stellt er sich unter die Taufe der Bekehrung und Sündenvergebung. Allerdings, ohne dass bei ihm von einem Bekenntnis der Sünden die Rede ist (Vers 13-15).

Jesus folgt einem ihm vorgezeichneten Weg, der Gottes Heilsplan entspricht.

Er macht sich mit den Sündern eins.

Er geht mit gutem Beispiel voraus.

Auf Jesu Schritt der Treue gegenüber Gott, seinem Vater, gibt Gott seine Antwort: Der Himmel tut sich auf, der Heilige Geist kommt herab, die göttliche Stimme erklingt: Das ist MEIN lieber SOHN, der ist mir recht!!!

Und das ist die Botschaft an den, der glaubt und getauft ist:

Du bist mein geliebtes Kind, du bist mir recht. – Denn Gott sieht nicht mehr dich an, sondern Christus selbst, den du in der Taufe übergezogen hast wie das reine weiße Taufgewand.

## **3 P-O-Z-E-K**

### **3.1 Personen**

- **Jesus**

Jesus kommt zu Johannes. Jesus ist mit Johannes verwandt. Die beiden kennen sich wohl. Jesus ist noch nicht groß in der Öffentlichkeit in Erscheinung getreten. Er hat noch keine Jünger. Er hat noch keine großen Predigten gehalten oder Menschen in Scharen geheilt.

Jesus ist für die anwesenden Menschen ein unbeschriebenes Blatt.

Jesus hat wohl bis zu diesem Zeitpunkt in Nazareth als Bauhandwerker gearbeitet. In diesem Beruf war schon Josef tätig. (Unweit von Nazareth wurde in dieser Zeit eine neue Stadt (Sepphoris) aus dem Boden gestampft, dort gab es sicher viel Arbeit.)

Bauhandwerker: Er macht ganze Häuser, sowohl die Arbeiten am und mit Stein, als auch die Zimmermannsarbeiten.

- **Johannes**

Johannes wurde gerne Johannes der Täufer genannt. Die Geburt des Johannes war von zahlreichen Wundern begleitet (vgl. Lk 1). Johannes war der Sohn eines Priesters und das Priestertum wurde damals vererbt! Er gehörte in gewisser Weise zur religiösen Elite!

Um so erstaunlicher, dass er in allen Quellen (auch außerbiblich) als dieser Aussteiger beschrieben wird, der fern des Tempels in Jerusalem wirkt.

Johannes tritt als Prophet auf, der seinen Priesterdienst ganz anders versteht als es üblich gewesen wäre und der vermutlich auch mit dem Priesterdienst im Tempel gebrochen hat. (Umso bemerkenswerter welche Bedeutung der Tempel für Jesus nach wie vor hatte!)

Und Jesus bezeichnet Johannes als den Höhepunkt und Endpunkt der alttestamentlichen Propheten. Denn nun wird sich ein Wechsel vollziehen: Der neue Bund, das neue Testament in Jesus Christus nimmt seinen Anfang!

Um ein einigermaßen eindrückliches Bild von Johannes zu gewinnen, lies Mt 3,1-12!

- **Gott** (Als Handelnder, nicht als Person!)

Gott redet nach der Taufe für alle vernehmlich: Er bestätigt damit die Bedeutung Jesu. Das ist MEIN Sohn! Der ist mir recht!

Bei allem Zweifel, den die Leute später über Jesus äußern werden, sind diese Worte immer wieder von neuem zu hören: Das ist mein Sohn! Der ist mir recht! Es gefällt mir, was er macht!

Und Gott kommt – WIE eine Taube – im Heiligen Geist auf Jesus herab. Jesus ist Gottes Sohn und Gottes Geist ist in Jesus.

Dies alles unterstreicht die Bedeutung Jesu. Alles, was wir von nun an von Jesus hören werden, steht unter diesem Vorzeichen:

Gottes Sohn, nach seinem Wohlgefallen, voll des Heiligen Geistes.

- Das Volk. In unserem Abschnitt ist zwar nirgends die Rede vom Volk, aber bei dem Zulauf, den Johannes am Jordan genoss, ist es kaum vorstellbar, dass die beiden in aller Zweisamkeit Taufe feierten!

## 3.2 Orte

Zumindest für die eigene Vorbereitung mal eine Karte anschauen!



- (Nazareth in) **Galiläa**

Maria und ihre Familie stammen aus Nazareth.

Man rechnet mit 200 bis 500 Einwohnern zur Zeit Jesu.

Jesus wuchs (nach dem Aufenthalt in Ägypten) in Nazareth auf. Vermutlich machte er sich auch von dort auf den Weg an den Jordan.

- **Jordan**

Der Jordan (über 250 km lang) hat zahlreiche Quellen im Norden Israels (Karstquellen).

Der Jordan fließt zunächst in den See Genezareth und von dort schließlich weiter bis ins Tote Meer. Das Tote Meer hat keinen Ausfluss mehr. Von dort verdunstet das Wasser nur noch.

Der Jordan hat aber noch eine weitere Besonderheit. Er fließt im sog. syrisch-afrikanischen Grabenbruch, rund 300 m unter NN und ist damit der am Tiefsten gelegene Fluss der Erde!!!

Durch diese geographisch besondere Lage ist es im Jordantal besonders warm, westlich und östlich davon steigen demgegenüber beachtliche Berge empor.

Nur wo der Jordan das Land bewässert, ist es grün. Nur wenige Meter daneben beginnt (ohne künstliche Bewässerung) die Wüste.

Viele gehen heute davon aus, dass die Taufstelle des Johannes nicht weit von Jericho entfernt lag. Schon in frühester Zeit entstand dort eine Kirche, die erst vor wenigen Jahren wieder entdeckt wurde.

Der Jordan war und ist auch Grenzfluss. Als die Israeliten aus der Knechtschaft Ägyptens kamen, mussten sie den Jordan durchschreiten, um ins gelobte Land zu kommen.

So mussten auch die Leute zu Johannes Zeiten zunächst durch die Wüste marschieren, um an den Jordan zu kommen. Nach der Taufe im Jordan sollten sie von neuem das gelobte Land betreten.

### 3.3 Zeit

Die Geschichte spielt grob um das Jahr 30 n.Chr. (vgl. Lk 3,1)

Jesus ist damit um die 37 Jahre alt (Geburt 7 v. Chr.).

Johannes war auf dem Höhepunkt. Von nun an wird seine Bedeutung zurückgehen und die Bedeutung Jesu zunehmen.

Wendepunkt in der Heilsgeschichte!

### 3.4 Ereignisse

(Ich halte es für sinnvoll, die Kinder mitzunehmen auf einem Weg zum Jordan, durch die Wüste, dann ...)

- Viele Menschen sind bei Johannes am Jordan – es werden immer mehr.
- Johannes fokussieren: Gewand aus Kamelhaaren, Gürtel aus Leder, ernährt sich von Heuschrecken und wildem Honig (3,4) – muss ausgesehen haben wie ein Aussteiger, wohl auch ziemlich mager!
- Johannes predigt: Tut Buße/Kehrt um, denn das Himmelreich ist nahe herbei gekommen. (3,2)  
Dringlichkeit des Umkehrrufs (3,11-12)
- Menschen lassen sich taufen, werden im Jordan untergetaucht  
(beschreiben der Situation und der Gefühle beim Untertauchen!)
  - Besonderheiten:  
Keine Selbsttaufe,  
einmalig,  
verbunden mit Sündenbekenntnis

Ein anderer Punkt: Angst zu ertrinken  
zumal die Leute wohl keine Schwimmer waren

- die Leute kommen trotz der harten Vorwürfe des Johannes
- Johannes behauptet, ein Wegbereiter zu sein – wer das wohl sein mag, der dann kommt?

- **Einer (Jesus) löst sich aus der Menge** – keiner kennt ihn, nur Johannes (sind verwandt)

- **Zwiegespräch**

- Johannes wehrt ab: Ich müsste von dir getauft werden ... (kennt Jesu Bedeutung sicher von Erzählungen seiner Mutter)
- Jesus pocht auf seine Taufe

- (Die Umherstehenden beobachten genau ...

- wer ist dieser Fremde?
- ein Sündenbekenntnis bleibt aus!
- ist der, der kommen soll, nun da?
- Untertauchen = Gericht: warum nimmt der schuldlose Fremde das Gericht auf sich?)

- **Taufe**

- Jesus steigt ins Wasser
- wird untergetaucht
- kommt wieder hoch, steht

- **Taube:** alle Blicke erheben sich zum Himmel ...

(anders Mt: Mt betont hier die Bedeutung für Jesus allein (sieht die Taube über sich(!) kommen!))

- Die **Himmelsstimme:** Dies ist mein lieber Sohn, an dem hab ich Wohlgefallen.

- (Nachgespräch der Beobachtenden:

- Der Himmel war offen, habt ihr das gesehen!
- (Taube) Ist dieser der verheißene Geisttäufer?
- die Stimme!?)

### 3.5 Kernaussagen

Vorsicht: Es besteht ein qualitativer Unterschied zwischen der Johannestaufe und der Taufe „im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“!

Bei Johannes war alles am neuen Handeln aufgrund der Buße ausgerichtet.

Taufen auf den Namen Jesu bedeutet, dass Jesu Sterben und Auferstehen, sein Vergeben maßgeblich ist, meine Buße – in aller menschlichen Schwäche – aber nicht ausschließt.

- Jesus lässt sich taufen. Es wird betont, dass er es nicht nötig hatte.
  - Es zeigt, dass er einen vorherbestimmten Weg geht (es gebührt . . . zu erfüllen)
  - Er wird darin ganz einer wie ich und du!
  - Das Untertauchen und Auftauchen ist auch in diesem Fall der Wendepunkt und Zeichen für etwas ganz Neues!
- Johannes erkennt in Jesus den Größeren, gegenüber dem er sich nicht einmal für wert erachtet hat, ihm die Schuhe zu tragen/bindern.

Das ist der berühmte prophetische Fingerzeig des Johannes.

- Und Gott bestätigt Jesus als seinen Sohn. Die Szene erinnert an eine königliche Inthronisation/Throneinsetzung.

(Auch Zitat aus einem Thronbesteigungpsalm.)

D. h., Jesus hat einen wichtigen Herrscherauftrag, er soll ein neues Regierungsprogramm durchsetzen und Gott unterstreicht: Was der machen wird, das ist mir recht, das ist mit mir abgestimmt. Mein Geist ist in ihm.

Jesus ist nichts weniger als Gottes Sohn und der Welt Heiland!

## 4 Lieder

- Vergiss es nie
- Ich bin von neuem geboren
- Es ist niemand zu groß

## 5 Zur Erzählung

- Mit Bildern erzählen: H. Giebeler, Der Heiland wird geboren (3 Bilder)
- Mit Tüchern eine Wüste legen, durch die ein Fluss läuft. Figuren dazu stellen (Spielfiguren, Playmobil, usw.)
- Ein Fischer betritt mit einem Netz über der Schulter den Raum: Wieder kein Fang!
  - Wie könnte auch? Viel zu viele Leute halten sich gerade am Fluss auf, da wo es sonst den besten Fang gab. Aber seit dieser Johannes da ist, . . .

(siehe Ereignisse!)



## 5.1 Erzählvorschlag

*Es kommt darauf an, ob Johannes der Täufer schon am vergangenen Sonntag thematisiert wurde oder nicht. Weil die Kinder immer weniger biblisches Grundwissen mitbringen, binde ich hier den vorausgehenden Abschnitt (Mt 3,1ff) in Auszügen mit ein.*

- In Israel gibt es einen wichtigen Fluss. Der heißt Jordan.

Fallen euch Geschichten zu diesem Fluss ein?

Wisst ihr sonst noch was über diesen Fluss?

- Bildmaterial vom Jordan zeigen (Internet)
- Der Weg zum Jordan ist mühsam. Erstens liegt der Jordan mitten in einer kargen und wüsten Gegend und dann liegt er in einem tief eingeschnittenen Tal. An manchen Stellen muss man mehrere 100 Höhenmeter absteigen, um ins breite Jordantal zu gelangen. Dort schlängelt sich dann der Fluss durch sanfte Hügelrücken Richtung Süden.

Sicher, wer vom Norden Israels in den Süden reisen will und umgekehrt, der nimmt gerne die Route am Jordan entlang. Erstens hat man so ständig Wasser zu trinken und um sich zu erfrischen und man muss nicht über die hügeligen Berggrouten wandern, die sehr anstrengend ist (... und durch das Land der (verfeindeten) Samaritaner führt).

- Aber in diesen Tagen kommen die unterschiedlichsten Leute ins Jordantal. Und alle haben sie nur ein Ziel: Sie wollen zu Johannes. Sie nennen ihn: Johannes, der Täufer. Das ist schon etwas komisch.
- Man sagt, dieser Johannes sei von priesterlichem Geschlecht. Sein Vater war Priester am Tempel in Jerusalem. Und wie es damals Sitte war, wäre auch sein Johannes Priester geworden. Denn dieser Beruf wurde damals vererbt, den konnte man sich nicht einfach heraussuchen.

Aber Johannes fühlte sich zu einem anderen Dienst von Gott berufen. Er sollte den Menschen zeigen, dass sie auf dem falschen Weg sind. Dass Gott in ihrem Leben zu kurz kommt. Es genügt nicht, ab und zu einen Abstecher im Tempel zu machen und dann Gott wieder links liegen zu lassen.

Und so schickte Gott den Johannes für diese Aufgabe hierher an den Jordan mitten in die Wüste.

War das klug? Hier ist doch kaum was los. Am Tempel, da hätte Johannes bequem große Menschenmassen erreicht. Aber hier kommen doch nur vereinzelt Menschen vorbei.

Aber wie gesagt, seit geraumer Zeit hat sich das geändert.

Johannes ist in aller Munde. Die Rede vom Täufer Johannes macht die Runde. Wer ihn einmal erlebt hat, erzählt betroffen von ihm weiter.

Es lohne sich, den einmal zu hören.

Und so pilgern ganze Menschenströme zum Jordan, da wo sich dieser Johannes gerade aufhält.

Und manch einem geht dabei auf, dass schon seine Vorfahren einmal auf dem Weg durch die Wüste hin zum Jordan waren. Damals beim Auszug aus der Sklaverei Ägyptens auf dem Weg ins verheißene Land.

Aber das, was sie hier dann tatsächlich zu sehen und hören bekommen, sprengt alle Erzählungen.

Wie sieht der denn aus?

- Da steht ein dünner Mann – nein, er hatte kein Priestergewand an, wie viele erwartet hätten, im Gegenteil, ein wildes Fell von einem Kamel hat er einfach mit einem Ledergürtel umgebunden. Die Haare sind lang und wild.

Jeder kann schon an seinem Äußeren sehen, dass Johannes das normale Leben der Menschen nicht gut findet. Johannes ist anders, ganz anders.

Und Johannes spricht auch ganz anders zu den Menschen als sie das vom Tempel her kennen. Im Tempel beruhigen die Priester die Menschen und sprechen: „Es ist alles recht. Gebt Gott ein Opfer, dann ist er wieder zufrieden mit euch.“

Aber Johannes donnert in der Wüste: „Euer Leben gefällt Gott überhaupt nicht. Ihr seid böse. Ihr lügt und betrügt. Ihr interessiert euch nicht wirklich für Gott. – Deshalb hat Gott auch genug von euch und dieser Art wie ihr lebt.

Wenn ihr nicht von Gott bestraft werden wollt, müsst ihr euer Leben ändern.

Zum Zeichen, dass ihr bereit seid, euer Leben zu ändern, kommt zu mir in den Jordan. Ich wasche euch von eurer alten Schuld rein. Und dann beginnt ein neues und besseres Leben.“

- Viele sind von der Dringlichkeit dieser Predigt tief berührt. Sie schämen sich für ihr bisherige Leben. Mit tief gesenktem Haupt, gehen sie zu Johannes in den Jordan und lassen sich von ihm untertauchen.

Aber das kostet viel Überwindung. Viele dieser Menschen können nicht schwimmen. Sie haben nie einen Schwimmkurs besucht. Und jetzt kommt einer und taucht sie unter Wasser. Das macht den Menschen Angst. Sie haben Angst, zu ertrinken.

Wie froh sind sie, als der Täufer sie wieder aus dem Wasser zieht und sie wieder atmen können und das Licht der Sonne sehen. Viele sagen, jetzt fühle ich mich, wie neu geboren. Ja, mein Leben soll jetzt besser werden.

- So geht das nun schon seit einigen Wochen. Die Menschen spüren, dass sich was ändern muss. Ob dieser Johannes vielleicht der von Gott versprochene Retter für Israel ist?

Einer traut sich Johannes diese Frage zu stellen: Bist du der Messias?

Aber Johannes wehrt ab. „Nein, bei Weitem nicht. Aber der Messias kommt bald. Meine Aufgabe ist es, euch auf sein Kommen vorzubereiten. Ihr wollt doch dem göttlichen Messias gut vorbereitet und mit reinem Herzen begegnen, oder?“

- Und dann ist es so weit.

Auch heute haben sich zahlreiche Menschen bei Johannes am Jordan versammelt.

Johannes erklärt ihnen, dass sie sich bessern sollen, dass sie noch einmal neu anfangen sollen.

Wieder treten Menschen aus der Menge heraus und gehen gesenkten Hauptes zu Johannes in den Jordan, um sich von Johannes untertauchen zu lassen.

Jeden einzelnen taucht Johannes der Reihe nach unter.

Doch plötzlich hält er inne.

Er tauft nicht einfach weiter.

Ein Mann steht vor ihm. Die Umstehenden kennen ihn nicht. Er ist völlig unauffällig. Was ist los mit ihm?

Warum verweigert Johannes ihm den Neuanfang? Ist er so schlecht? Meint er es vielleicht nicht ernst? Und woher weiß Johannes das?

Die Menschen beginnen zu tuscheln.

Doch nun werden sie mucksmäuschen still. Sie wollen hören, was Johannes zu diesem Mann sagt, der da gerade vor ihm steht.

- „Du? Hier? Was soll das?

Du musst nicht getauft werden! – Wenn, dann muss ich von dir getauft werden. Ich bin der Sünder, du doch nicht! Warum kommst gerade du hierher zu mir?“

Die Umherstehenden sperren Maul und Augen auf. Gibt es einen Menschen, der ohne Sünde ist? – Ohne Sünde ist nur Gott! Warum sagt dann Johannes zu diesem Mann vor ihm: Du hast es nicht nötig!

- Doch da sagt dieser Fremde zu Johannes so laut, dass es alle Umstehenden gut hören konnten: „Lass gut sein! Gott will es so!“ (passivum divinum, göttliches Passiv)

Johannes zögert noch einmal kurz. Dann ergreift er diesen Mann vor ihm und taucht ihn wie alle Bisherigen auch in dem Wasser des Jordan unter.

Wenige Augenblicke später steht der Fremde triefend vor Johannes und blickt hinauf zum Himmel.

- In diesem Augenblick passiert etwas sehr seltsames am Himmel. Alle sehen nach oben. Es ist, als ob der Himmel aufreißen würde. Und von oben kommt etwas herab wie eine Taube.

Und in diesem Augenblick hören sie alle eine Stimme vom Himmel her:

„Dies ist mein geliebter Sohn! Was er macht, ist mir recht!“

- Und plötzlich ist alles wieder wie immer.

Was war das?

Die Stimme vom Himmel, war das Gott?

Das, was da herabkam, war das Gottes Geist?

Wer ist dann dieser „Mensch“?

Ist das – wie er sagte – sein Sohn, Gottes Sohn? – Ist das dann etwa der versprochene Retter?

Wollte ihn deshalb Johannes nicht taufen? Ist er deshalb ohne Sünde?

Jetzt wird den Umstehenden so manches klar. Wie Schuppen fällt es ihnen von den Augen.

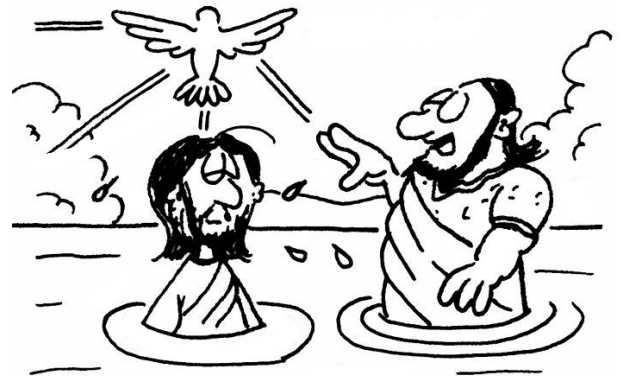
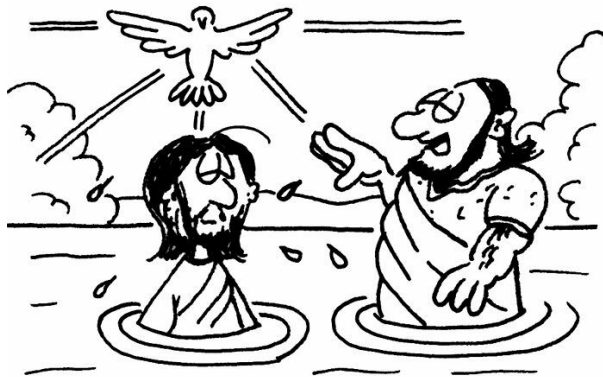
Sie fragen, wie heißt der Mann? Und sie erfahren, er heißt Jesus. Das heißt in ihrer Sprache: Gott rettet!

- Sie sind gespannt, was Gott mit diesem Jesus noch alles vorhat, nachdem sie ja alle Zeuge geworden sind, dass Gottes Geist auf ihm ist, und dass er Gottes Sohn ist, der ihm recht ist!

## 6 Vertiefung

- Eine Taufkerze gestalten, evtl. auch nur eine Kerze für den Kinderkirchaltar gestalten: auch zur Tauferinnerung!
- Schiebebild zur Taufe: 40 kreative Arbeitsblätter zur Bibel, S. 52f
- Weitere Ideen:
  - Puzzle: Ein Taufbild als Puzzle
  - Würfelspiel: Der Weg durch die Wüste zum Jordan und zu Johannes, dann durch den Jordan (Taufe), als neuer Mensch wieder nach Hause.  
Frage- und Aktionsfelder mit einbauen.
  - Gespräch mit den Kindern über erlebte Taufen und die Bedeutung der Taufe
  - Bilder von Heinz Giebeler
  - Quiz zur Taufe und/oder zu Johannes dem Täufer
- Memory: Der Bibel auf der Spur III, S.40
- Ausmalbild: Der Bibel auf der Spur III, S.41 – oder: Mit Kindern die Bibel entdecken IV (2010), S. 25.  
[www.kigo-tipps.de](http://www.kigo-tipps.de): Bildmaterial  
(auch als Puzzlevorlage denkbar)
- [www.kigo-tipps.de](http://www.kigo-tipps.de): Bildersatz (Bild 8)
- Aus einem Taufbild mit dem PC ein Fehlerbild erstellen.  
(Original von: Rainer Holweger, Holy Art CD 2.0)

Hier haben sich 10 Fehler eingeschlichen!



Alexander Schweizer

Alles um die Kinderkirche  
Liturgie, Erzählung und was dann?

<http://www.allesumdiekinderkirche.de>